

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	33 (1917)
Heft:	28
Artikel:	Zur Frage der Kostenberechnung für Hartholz-Fabrikate
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-577162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine umfangreiche, wenn auch stille Propagandaarbeit der Kulturingenieure vorangehen müßte. Der Vorwurf, daß sich diese Berufsgruppe die Durchführung volkswirtschaftlicher Kulturwerke zu wenig angelegen seien lasse, darf ruhig zurückgewiesen werden. Wenn nicht alles gemacht worden ist, was hätte gemacht werden können, so liegt die Schuld am allerwenigsten bei diesen Funktionären. Das Meliorationswesen hat trotz Aufklärung noch unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges Ansehungen und Beurteilungen, sogar in Regierungskreisen, erfahren, die zu Krediteinschränkungen führten.

Die schweiz. Unterstützungsweise für die Bodenverbesserungen wird heute von Prof. Dr. Luedcke von Breslau Deutschland zur Nachahmung empfohlen. Das System hat sich entschieden bewährt. Es wäre nur zu wünschen, daß auch alle Kantone nach dem Grundsatz des Bundes, an sämtliche Meliorationsobjekte Beihilfen zu gewähren, versfahren würden. Diese Beiträge sollen eben als Förderungsmittel der Landwirtschaft, nicht als Unterstützung der Landwirte angesehen werden.

Mit dem Urheber des eingangs erwähnten Artikels gehe ich, was die kräftige und nachhaltige Unterstützung der Landwirtschaft anbetrifft, vollkommen einig. Diese Unterstützung muß sich aber nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch auf die Zukunft erstrecken. Es liegt sehr im Interesse der Erhaltung unserer Unabhängigkeit, wenn die Landwirtschaft, als Fundament unseres Staatskörpers gefördert und gefrästigt wird. O. G.

Zur Frage der Kostenberechnung für Hartholz-Fabrikate

berichtet ein Fachmann: Nicht jeder Hartholzhändler kennt tatsächlich die Qualität des Nutzholzes, welches er kauft bzw. verkauft. Er kann es durchaus ehrlich meiner, wenn er behauptet, daß er beispielsweise erstklassiges Material in Bierholz besäße; das Aussehen der rohen Bretter kann ihn in seiner Ansicht bestärken. Das fragliche Holz kommt aber nicht selten aus der Hobelmaschine mit so vielen kleinen Mängeln behaftet, daß es für eine erstklassige Arbeit praktisch verloren ist, ausgenommen, wenn diese nur sehr kleine Stücke erfordert. Als derartige Mängel sind anzuführen: Schmale braune und schwarze Streifen, hier und dort kleine Wurmlöcher, einige kleine Astknoten; vielleicht hat auch ein bestimmter Prozentsatz des Holzes ein Aussehen, das nur eine Verwendung für billige Arbeiten gestattet, sodaß die betreffenden Teile entfernt werden müssen. Wenn nun der Fabrikant dem Holzhändler mitteilen würde, daß etwa 75 % eines Postens Eichenholz für erstklassige Arbeiten nicht zu verwerten seien, so würde er vor Schreck möglicherweise einen Ohnmachtsanfall bekommen.

Wenn der Abschätzer oder Taxierer das im Sägewerk behandelte Holz, das verarbeitet werden soll, am Lager hat und dasselbe einer Bestätigung unterzieht, so daß er in der Lage ist, mit leidlicher Sicherheit festzustellen, welcher Prozentsatz vom Material als Abgang in Rechnung zu stellen ist, so kann er wenigstens etwigermaßen genau einen Schlüß auf die Ausgaben für das Material ziehen. In Bezug aber auf die Zeit, welche die Arbeiten beanspruchen, wird er im Unklaren sein, falls nicht etwa dieselbe Sorte Nutzholz bereits vorher für gleichen Zweck Verwendung gefunden hat.

Dem Taxierer darf es nicht genügen, zu wissen, daß im Holzhof beispielsweise ein Stapel Eichenholz vorhanden ist, aus welchem sich nach seiner oberflächlichen Abschätzung eine bestimmte Anzahl Stücke schnellen lassen. Geht nun eine Bestellung ein, so wird dem Materialverwalter aufgetragen, das gewünschte Holz aus dem betreffenden Stapel

zu nehmen. Derselbe untersucht das Holz genauer, und aus den entnommenen Proben erkennt der Taxierer, daß nicht alle Dinge in Wirklichkeit so sind, wie sie scheinen und daß das fragliche Holz nicht den Anforderungen entspricht, auf welche man bei der Abschätzung geschlossen hatte. So war vielleicht ein Teil der Bretter an den Enden derart fleißig geworden, daß sich die im voraus berechnete Anzahl Stücke nicht mehr herausfinden ließen. Ferner stellte man fest, daß eine größere Anzahl Bretter nicht mehr die angegebene Breite besaßen, andere halten sich derart geworfen, daß sie nach dem Geraderichten nicht mehr die veranschlagten Stücke ergaben. Man fand eventuell auch mehrere Bretter, da gelangte man zu dem Endresultat, daß noch nicht 40 % des ganzen Postens für den beabsichtigten Zweck Verwendung finden könnten, während man nur mit 20 % gerechnet hatte.

Es scheint, daß man gegenwärtig überall den verschiedenen Eichenarten und dem Birkenholz für Inneneinrichtungen und Möbel den Vorzug vor allen andern Holzarten gibt. Diese Bevorzugung muß man als vollkommen berechtigt ansehen, denn man kennt kein Material in Hartholz, welches ein so vorteilhaftes Aussehen hat und so dauerhaft sein wird. Wegen der starken Nachfrage ist es aber nicht selten schwierig, die beste Qualität von diesen beiden Holzarten zu erhalten, und man muß daher beim Einkauf sehr vorsichtig und mit den einschlägigen Verhältnissen durchaus vertraut sein, damit man nicht übervorteilt wird. Zuweilen bekommt man eine Lieferung Eichenholz recht zweifelhafter Qualität, häufig noch nicht genügend ausgetrocknet, obwohl im Trockenofen behandeltes Material zugesagt war. In anderen Fällen ist man gezwungen, um nur Material hereinzubekommen, außerordentlich hohe Preise zu bewilligen. Man muß also auch nach dieser Richtung hin damit rechnen, daß Mehrkosten entstehen können.

Es ist nicht schwer zu erkennen, daß jeder Taxierer, der nicht alle dabei in Frage kommenden Punkte berücksichtigt und bei der Feststellung der Kosten in Rechnung stellt, zu einer zu niedrigen Abschätzung gelangen wird. Wenn er das Nutzholz auf Lager hat und den Fabrikleiter mit zu Rate zieht, so kann er bei der Abschätzung der Wirklichkeit möglichst nahe kommen. Soll aber das Holz erst eingekauft werden, so ist der sicherste Weg, zunächst einen Vorschlag unter Zugrundelegung eines mit zahlreichen Fehlern behafteten Materials zu machen.

Nach dieser Richtung hin läßt sich schon viel dadurch erreichen, daß man bei der Ankunft eines Postens Holz sofort beim Abladen vom Wagen eine entsprechende Aus-

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Profile

**Komprimierte und abgedrehte, blanke
Blank und präzis gezogene**

STAHLWELLEN

**jeder Art in Eisen und Stahl.
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.
Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.**

wahl trifft. Zu diesem Zwecke nehme man sämlichstes Holz, das volle Breite, Dicke und Länge besitzt und auf beiden Seiten ebene Flächen aufweist, für sich und stapele es im Holzschrappen gesondert auf. Hierauf errichte man einen zweiten Haufen, auf welchem sämlichstes Material gesammelt wird, das dem auf dem ersten Haufen in mancher Hinsicht nahe steht, das aber nur auf einer Seite eine ebene Fläche besitzt. In einem oder mehreren weiteren Häusern findet der Rest des Holzes Platz. Es dürfte schwierig sein, im Voraus zu sagen, welcher Stapel hierbei der größte sein wird; dagegen ist es leicht, darauf zu schließen, welches der kleinste sein wird. Eine Anordnung dieser oder ähnlicher Art würde den Törlarern dem Ziel ein großes Teil näher bringen, so daß er imstande sein würde, genauer festzustellen, was ein Stück Arbeit bei Entnahme des Materials aus dem vorhandenen Holzvorrat kosten würde. Nach einer Reihe solcher Feststellungen würde man sich auch entsprechende Sicherheit und zuverlässige Grundlage für die Abschätzung des noch zu laufenden Holzmaterials verschaffen.

Es dürfte auch nicht ausgeschlossen sein, daß der Hartholzhändler bei einer derartigen Sortierung des Materials beim Verkauf einen etwas größeren Nutzen erzielen würde. Kommt z. B. ein Käufer und verlangt einen bestimmten Posten Eichenholz und der Händler kann ihm das Material ohne weiteres vollkommen nach Wunsch liefern, so ist dies ein großer Vorteil für denselben, auf Grund dessen er eventuell einen etwas höhern Preis fordern kann, abgesehen davon, daß er auch auf spätere Rundschau des vollbesiedelten Käufers rechnen darf.

Noch etwas ist es, was der Abschätzer bei der Berechnung der Kosten leicht überseht; es betrifft das Holz in Bezug auf das Trocknen. Das gesamte Material, welches als im Trockenapparat behandeltes Holz gekauft worden ist, welches aber nicht genügend vorgetrocknet worden war, eignet sich nämlich nicht fürs Leimen von Holzteilen. Jedermann ist es bekannt, daß man Teile aus Eichenholz nicht mit Erfolg zusammenleimen kann, so lange noch etwas von dem ursprünglichen Pflanzensaft in den betreffenden Stücken zurückgeblieben ist. Die Verbindung der zusammengeleimten Teile kann Monate lang halten; befindet sich aber im Innern derselben noch Saft, so wird der Leim seine Bindekraft verlieren, sobald ersterer die Leimfuge erreicht hat.

Die Kosten für das Einbringen in den Trockenofen und für das Herausschaffen aus demselben, der Prozentsatz von Verlusten infolge Werfens und Fleckigwerdens, der entstandene Zeitverlust, alle diese Punkte dürfen nicht übersehen werden bei der Abschätzung, müssen vielmehr bei der Festsetzung der Kosten in Rechnung gezogen werden.

Zu verkaufen:
1 Holzdrehbank
 „Müller“,
5 Hobelbänke
 samt kompl. Schreinerwerkzeug,
1 Luxlampe
1 Bestossmaschine
1 Leimofen.

Angebote sub Chiff. H 5557
 die Expedition.

Zu verkaufen
 in industriereicher Gegend in der Nähe Basels umständlicherweise eine gut eingerichtete
Mech. Bau- u. Möbelschreinerei
 mit gut verzinslichem Wohnhaus (4 Wohnungen), grosser Lagerschöpf, sämtliches Inventar und Warenvorräte, 8 Hobelbänke. Gute, zahlungsfähige Kundenschaft. Es könnten ev. auch für ca. Fr. 5000 Aufträge mitgegeben werden. Für tücht Fachmann mit etwas Kapital glänzende Zukunft. Die Werkstatt und Lagerschöpfen würden sich auch für jedes andere Gewerbe gut eignen.

Offeraten sub Chiffre M 5654
 an die Expedition.

Emil Steiner

Mech. Werkstätte und Maschinenhandlung

Wiedikon-Zürich, Birmensdorferstr. 98
 empfiehlt sich zur Lieferung von neuen und gebrauchten
Werkzeugmaschinen aller Art

Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen,
 Feldschmieden, Ambosse und Schraubstöcke etc.

Transmissionen

in allen Systemen und Dimensionen.

Stets grosses Lager in gebrauchten und neuen
Wellen, Riemenscheiben, Häng- und Stehlager
 zu billigen Preisen.

5057 b

Wasserversorgung Schwarzenburg

(Kant. Bern).

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Viertelsgemeinde Schwarzenburg schreibt hiermit folgende Arbeiten für die Erweiterung ihrer Wasserversorgung zur Konkurrenz aus:

1. Verlegen und Verdichten von 1500 m gusselis.
 Muffentöhren von 75 bis 120 mm Lichtweite,
2. Erstellen von 6 Stück Brunnstuben u. Schächten,
3. Grabarbeiten für die Gussrohrleitungen.

Pläne, Unterlagen und Eingabeformulare liegen auf bei Hr. Grossrat Binggeli in Schwarzenburg, an welchen die Eingaben verschlossen und unter der Aufschrift „Wasserversorgung“ bis spätestens den 12. Oktober 1917 einzureichen sind.

Bern, den 2. Oktober 1917.

5585

Namens der Wasserkommission,

Die Bauleitung:

Dr. U. Bühlmann, Ingr.

Eichenklotzbretter

trockene, schöne Ware, werden einige Waggons

zu kaufen gesucht,
 ebenso etwas

Ahorn, Linden u. Kirschbaum.

Gef. Offerten unter Chiffre L 5552
 an die Expedition erbeten.